

Information und Klezmer-Musik

Gelungenes Benefizkonzert von Aaron Eckstaedt für neue Synagoge

Herford (HK). Auf große Resonanz ist das Benefizkonzert im MARTa-Forum zugunsten des Neubaus der Herforder Synagoge gestoßen, das Klezmermusiker Aaron Eckstaedt gestaltete.

Begrüßt wurden die zahlreichen Gäste von Jutta Heckmanns (Kuratorium Erinnern Forschen Gedenken), Bürgermeister Bruno Wollbrink und von MdB Wolfgang Spanier. Stadtarchivar Christoph Laue gab mit Lichtbildern einen Überblick über die Geschichte der Herforder Juden. Erst seit 1823 gibt es eine Synagoge in Herford, 1890 wurde das Gotteshaus gebaut, das 1938 von den Nazis

zerstört wurde und jetzt, etwas vergrößert, wieder erstehen soll. Gemeindevorsteher Harry Rothe ergänzte, dass die jüdische Gemeinde Herfords inzwischen 110 Mitglieder zähle und informierte über die Bauarbeiten.

Aaron Eckstaedt begeisterte seine Zuhörer mit heiter-schwermütigen Liedern und seinen in jiddischer Sprache gehaltenen Erläuterungen. In seinen Liedern ging es um Liebe, um Kurioses und um die Welt der Chassidim, die mit ihrer Mystik das Warten auf den Messias ersetzen wollten. Die jiddischen Erläuterungen waren dem Sänger mindestens ebenso wichtig wie die

Musik. Nicht immer war alles verständlich, aber Eckstaedt glied das das mit seinem etwas herben Charme wieder aus. Er begleitete sich mit seinem Knopfakkordeon, das er virtuos zu spielen wusste. »Nischt kejn konzert« hatte er seinen Vortrag genannt. Er erläuterte das mit einem Hinweis auf die Geschichte: Klezmer sei zunächst Musik zur Unterhaltung gewesen, die im Hintergrund zu Gesprächen und Getränken in Kneipen gespielt wurde. Aber natürlich wurde es doch ein Konzert; und das Publikum dankte mit begeistertem Beifall.

Gerd B ü n t z l y